

mehr berühren können. Diese Aufgabe kann ja nicht zentral und ein für allemal gelöst werden, sondern ist je neu vom Vermittler auf die konkreten Bedingungen hin zu bedenken.

Es ist das große Verdienst des Institutsvorstands der Religionspädagogik an der Theologischen Fakultät Salzburg, die Vertreter der einzelnen theologischen Disziplinen in fächerübergreifenden Lehrveranstaltungen veranlaßt zu haben, die spezifischen wesentlichen und unverzichtbaren Inhalte zu erheben und zu begründen. In der Endredaktion des Sammelbandes wurden aber auch didaktische, entwicklungs- und lernpsychologische, sowie human- und sozialwissenschaftliche Erkenntnisse berücksichtigt, so daß aus all dem eine Gesamtgestalt religionspädagogischen Handelns in Umrissen erwachsen konnte. Es geht m. a. W. darum, möglichst klar herauszuarbeiten, welche die tragenden Glaubenselemente sind, um von dieser Basis aus den Lebensbezug zum konkreten Adressaten und Wege zum Glauben in heutiger Zeit zu erschließen.

Im einleitenden Beitrag nimmt A. Biesinger die Konzeption von K. E. Nipkow zum Ausgangspunkt, der die Frage nach den elementaren Inhalten im Verlangen nach Gewißheit, Einfachheit, Überzeugungskraft und Verständlichkeit begründet sieht. Im angeführten „Exodus“-Beispiel macht er sodann recht gut deutlich, daß und wie die fachwissenschaftliche mit der gesellschaftlichen und biographischen Elementarisierung vernetzt werden muß — eine überaus anfordernde Aufgabe, die man beileibe nicht als bloße „Verpackung“ theologischer Inhalte betrachten kann. Hier wird auch sichtbar gemacht, wie überraschend vielfältig ein einziger theologischer Inhalt sachgerecht und lebensgerecht vermittelt werden kann. Alle folgenden Beiträge sind von namhaften Vertretern der einzelnen theologischen Disziplinen verfaßt und richten sich großteils nach einem vorgegebenen Frageraster, so daß sich gute Vergleichsmöglichkeiten ergeben.

Abgerundet wird der Sammelband durch Darlegungen zur Lage und rechtlichen Stellung des Religionsunterrichts in der BRD und in Österreich.

Aufgrund des hochaktuellen Anliegens einer umfassenden Elementarisierung in Unterricht und Verkündigung ist diese Publikation trotz der sicherlich noch weiter zu entwickelnden Ansätze als überaus hilfreich und grundlegend für Studierende wie für alle in Religionsunterricht und Gemeindepastoral Tätigen zu bezeichnen und demnach auch zu empfehlen.

Linz

Franz Huemer

■ BIESINGER ALBERT/TZSCHEETZSCH WERNER (Hg.), *Das Geheimnis erspüren — zum Glauben anstiften*. Eine Geburtstagsgabe für Günter Biemer. (288). Herder, Freiburg. Geb. DM 58,—.

Was hat der Glaube mit dem Lernen zu tun und wie ist „gemeinsam glauben lernen in unserer Zeit im Überschneidungsfeld missionarischen und pädagogischen Handelns der Kirche“ möglich, fragt K. E. Nipkow im Eröffnungsartikel des Sammelbandes, den G. Biemers Kollegen und Wegbegleiter einleiten. G. Stachel greift mit der Interpretation der „Reden der Unterweisung Meister Eckhardts“ im Hinblick

auf einen zeitgemäßen Weg in die Tiefe ein für die katechetische Literatur ungewöhnliches Thema auf. Der Beitrag provoziert über (religions-)pädagogische Selbstverständlichkeiten (wie Glaube als Identitätssuche u. ä.) hinaus ein kritisches Nachdenken, wie der Friede, den wir haben oder der uns fehlt, zu einem Kriterium religionspädagogischer Praxis werden könnte. Auch der Beitrag von G. Biemers Lehrer und Kollegen H. Fries zur „Ökumene gestern — heute — morgen“, der den Weg des ökumenischen Dialogs nachzeichnet, sprengt den traditionellen religionspädagogischen Rahmen und verweist auf ökumenische Lernchancen in Gegenwart und Zukunft. Der zweite Beitrag des letztgenannten Autors zeichnet das Lebenswerk G. Biemers als bedeutenden Newman-Forscher nach. Weitere Beiträge in der „Lehr- und Lerngemeinschaft“ G. Biemers sind den „Tübinger Grundfragen“ (H. P. Siller), der Bedeutung der Bilder für das Glaubenslernen anhand der Bilder von R. P. Litzener (A. Häuser), dem „Glauben als Beziehungswissen“ (A. Biesinger), dem „Verhältnis von Christentum und Judentum in der religiösen Erziehung“ (P. Fiedler), der „Evangelisierung als Aufgabe kirchlicher Jugendarbeit“ (W. Tzscheetzsch), den „Wegen zu einer neuen Praxis, zum Glauben anzustiften“ (B. Kraus), dem „Mündigsein in Zeiten verordneter Unmündigkeit“ (J. Maier) bis hin zur „Religionspädagogik aus der Sicht eines kirchlichen Schulamtes“ (G. Jerger/B. Krauter) gewidmet. Eine von A. Güthlin und K. Ritter erstellte Bibliographie der Werke G. Biemers (253 Titel) ergänzt den reichhaltigen Sammelband religionspädagogischer Grundanliegen G. Biemers, der gleichzeitig wesentliche Schwerpunkte der heutigen Religionspädagogik repräsentiert. Der Buchtitel „Das Geheimnis erspüren — zum Glauben anstiften“ und das Umschlagbild von G. Biemers verstorbenem Künstlerfreund R. P. Litzener „Sterbend erwacht dem Menschen der Baum seines Lebens“ geben von einer kreativen Spannung zwischen „actio et contemplatio“ Zeugnis, die das reichhaltige theologische Lebenswerk G. Biemers bestimmt. Im breiten Spektrum der Beiträge, die nicht nur reflektieren, sondern auch existentiell ansprechen, wird wissenschaftlich Arbeitenden und Praktikern ein inspirierender Querschnitt religionspädagogisch-katechetischer und fundamentaltheologischer Fragestellungen vorgelegt.

Linz

Matthias Scharer

■ BALKENOHL MANFRED/OVERBECK KONRAD (Hg.), *Strukturanthropologie und Erziehung*. (184). Ernst Reinhardt, München 1990. Brosch. DM 19,80.

Die Verf. der einzelnen Beiträge wissen sich dem Anliegen der Strukturanthropologie verpflichtet, die August Vetter (1887—1976) begründet hat. Struktur bedeutet in der Anthropologie Veters ein ganzheitliches Gefüge oder eine gegliederte Ganzheit. Gegenüber einer vielfach feststellbaren Verselbstständigung einzelner Lebensbereiche entwarf Vetter ein Modell der Integration, in dem die verschiedenen humanwissenschaftlichen Aussagen in ein religiös weltanschauliches Ganzes eingebunden werden. In